

Position der demokratischen Kräfte von Belarus zum AKW Astravets

Vorbemerkung: Das erste von Weißrussland (Belarus) gebaute Atomkraftwerk steht kurz vor der Fertigstellung. Es liegt nahe des Ortes Astravet, 45 km Luftlinie von der litauischen Hauptstadt Vilnius entfernt. Die folgende Erklärung haben verschiedene belarussische Organisationen im August 2019 verfasst:¹



Von Стэльмах Аляксандр Мікалаевіч
(<http://forum.globus.tut.by/viewtopic.php?p=48200#48200>) - <http://fgb.by/viewtopic.php?t=6218>,
CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=50909098>

Wir, Vertreter*innen politischer Parteien, Bewegungen und NGOs von Belarus, die am 6. und 7. Juni 2019 in Visaginas (Litauen) versammelt waren, diskutierten die aktuelle Situation beim Bau und der geplanten Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Astravets im Jahr 2020 unter Berücksichtigung der geplanten Erteilung einer Lizenz für den Betrieb der ersten Einheit des AKWs in der zweiten Hälfte des Jahres 2019. Wir benannten die **folgenden Probleme:**

Im Bereich der Sicherheit:

1. Dem Atomkraftwerk Astravet fehlt nicht nur eine Strategie, sondern auch eine akzeptable sichere Lösung für das Management von abgebrannten Brennelementen (SNF). Sie sollte im Einklang mit der Gesetzgebung und den internationalen Verpflichtungen von Belarus mit der Öffentlichkeit diskutiert werden. Das AKW verfügt nicht einmal über ein Trockenlager für abgebrannte Brennelemente; zudem haben Belarus und Russland kein Abkommen über die Wiederaufbereitung der abgebrannten Brennelemente; in der Projektphase gab es keine Wiederaufbereitungsanlagen der abgebrannten Brennelemente aus den Reaktoren des Kernkraftwerks Astravets in der Russischen Föderation.
2. Eine Reihe wichtiger Sicherheitsfragen stellen sich nach den europäischen Peer-Reviews und der öffentlichen Prüfung des Kernkraftwerks Astravets in Stresstests. Dazu gehören, dass Nachweise für die seismische Stabilität von sicherheitsrelevanten Geräten fehlen, sowie für

die Funktionalität von passiven und aktiven Sicherheitssystemen des AKWs. Desweiteren ist die unzureichend in der Praxis überprüfte Betriebssicherheit der Reaktoranlage zu nennen und die Nichtübereinstimmung des Projektes eines russischen AKW in Astravet mit den modernen Sicherheitskonzepten und Empfehlungen der IAEO (Internationale Atomenergiebehörde) und der WENRA (Western European Nuclear Regulators Association);

3. Es hat bereits eine Reihe von Unfällen beim Bau des AKWs Astravets gegeben; einer davon betraf den Reaktorbehälter des ersten Kraftwerks. Diese Unfälle beeinträchtigen die Zuverlässigkeit des Anlagenbetriebs und bringen zusätzliche Risiken mit sich.

Im Bereich der Ökonomie:

1. Es fehlen öffentliche und aktuelle Daten zur wirtschaftlichen Machbarkeit des AKW Astravets. So ist nicht gesichert, dass es genug Nachfrage für den zusätzlich erzeugten Strom geben wird, sowie industrielle Großverbraucher von Astravets AKW-Energie.

Da unklar ist, wer die Abnehmer des Stromes sein werden, verfügt das AKW Astravet gegenwärtig nur über eine mangelnde Reservekapazität. Zugleich wäre der Bau solcher Reserven irrational, da es in Belarus keine großen Firmen mit entsprechendem Bedarf gibt.

Der Bau des AKW Astravet wird negative Auswirkungen auf die Entwicklung nachhaltiger Energiegewinnungsmethoden haben und bezüglich Massnahmen zur Energieeinsparung. Nicht zuletzt wird er einen bedeutenden Beitrag zur Erhöhung der Auslandsverschuldung von Belarus leisten.

Im Bereich der Ökologie und des kulturellen Erbes:

Es sind negative Auswirkungen des AKW Astravets auf das Mikroklima zu befürchten, sowie auf die Erhaltung von Kulturdenkmälern (z.B. Herviatsky-Kirche) aufgrund des Einsatzes von Nasskühltürmen.

Das Gleiche gilt besonders geschützte Naturräume in der Umgebung des AKW, die einer erhöhten anthropogenen Belastung ausgesetzt sind.

Auch für die Fauna, die in der Roten Liste angeführt ist, wird das AKW negative Konsequenzen haben; hier sind auch die Lachse zu nennen, die aufgrund des Temperaturanstiegs im Fluss Viliya vom Aussterben bedroht sind.

Ein weiteres Problem stellt die irrationale und nicht nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen des Flusses Viliya dar, die für die Kernenergie im Allgemeinen charakteristisch ist, und – wie bereits beschrieben - zusätzliche Risiken im Zusammenhang mit dem globalen Klimawandel mit sich bringt.

Die geplanten, routinemäßigen Freisetzen von Radionukliden, die im Rahmen des russischen AKW-2006-Projekts, d. h. das AKW Astravet, genehmigt wurden, werden die

Strahlenbelastung der Natur und der bereits vom Tschernobyl-Unfall betroffenen Menschen erhöhen.

Im Bereich der Menschenrechte, der nationalen Sicherheit und der internationalen Beziehungen:

Es ist eine verstärkte multifaktorielle (in technologischer, energetischer, wirtschaftlicher Hinsicht) Abhängigkeit der Republik Belarus von der Russischen Föderation zu erwarten. Hier ist vor allem die Rolle des AKW Astravet bei der so genannten "tiefen Integration" (Verlust der belarussischen Unabhängigkeit als Teil der russischen Föderation) mit Russland zu bedenken.

Das Kernkraftwerk Astravet ist eine Quelle für grenzüberschreitende Streitigkeiten mit Nachbarländern (z.B. Litauen): Der Bau des Kernkraftwerks verstieß gegen die Espoo-Konvention der UNECE (Wirtschaftskommission für Europa), und neue Verstöße wurden bei der Wahl des Standortes des AKW von der Außerordentlichen Sitzung der Vertragsparteien des Übereinkommens im Jahr 2019 festgestellt.

- Während des Baus des Kernkraftwerks Astravets wurden die Rechte der belarussischen Bürger*innen verletzt. Dies wurde von Mitgliedern insbesondere bei den Treffen der Vertragsparteien des Übereinkommens der UNECE von Aarhus in den Jahren 2014 und 2017 festgestellt.

Wir sind der Ansicht, dass die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Astravets unannehmbare Risiken für die Bevölkerung und die Natur von Belarus, die betroffenen Länder sowie für die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität von Belarus mit sich bringt, die nationale Unabhängigkeit und Souveränität des Landes gefährdet und in einem Umfeld von Verantwortungslosigkeit und Intransparenz vorbereitet wird.

Wir appellieren an die Entscheidungsgremien und –organisationen und an die Bürger*innen von Belarus,

- die Inbetriebnahme des AKW Astravets zu verschieben, bis alle oben genannten Probleme gelöst sind!

-Zudem sind Konsultationen über die Zweckmäßigkeit der Fortsetzung des Moratoriums für den Bau von Atomkraftwerken in Belarus durchzuführen, da diese Form der Energiegewinnung den Interessen des Landes nicht entspricht.

Es soll eine Strategie für eine nachhaltige Entwicklung ohne die Nutzung von Atomkraft in Belarus entwickelt und mit der Öffentlichkeit diskutiert werden!

Bis zur Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Astravets bleibt nicht mehr viel Zeit - weniger als ein Jahr!

Wenn der Bau vor der Inbetriebnahme gestoppt wird, wird dies dazu beitragen, hohe Kosten für den Umgang mit gefährlichen, abgebrannten Kernbrennstoffen über Tausende von Jahren, sowie unannehmbare Umweltrisiken vor allem für die Belaruss*innen - zu vermeiden.

Dies wird Belarus die Möglichkeit geben, seine Souveränität angesichts des zunehmenden Drucks aus dem Nachbarland [Litauen, Anmerkung BSV], einschließlich der Energieversorgung, zu wahren.

Das russische Atomkraftwerk auf dem belarussischen Boden ist ein Instrument der hybriden Kriegsführung, es kann in jedem lokalen Konflikt mit Beteiligung Russlands eingesetzt werden.

Die zerstörerische Kraft dieses Instruments hat bereits **Tschernobyl** gezeigt!

1: Der Text wurde für die deutsche Übersetzung leicht bearbeitet.